

## Ernährungssouveränität weiterentwickeln

### Bestehende Initiativen und notwendige Schritte

*Der Zugang zu gesunden, naturnah produzierten und regionalen Nahrungsmitteln sollte für alle Menschen auf der ganzen Welt möglich und leistbar sein. Gleichzeitig müssen faire Arbeitsbedingungen sowohl im Globalen Norden wie im Globalen Süden für diejenigen, die uns ernähren genauso gesichert werden wie der Erhalt unserer ökologischen Ressourcen. Diese drei Aspekte sind maßgebliche Kriterien für die Entwicklung von Maßnahmen zur Stärkung von Ernährungssouveränität. Dabei ist es wichtig, auch bereits bestehende zivilgesellschaftliche Initiativen zu unterstützen.*

Was wir essen, beeinflusst unsere Gesundheit und unser Wohlbefinden genauso wie die Produktion von Lebensmitteln, Umwelt und Klima. Wie wir uns ernähren können, hängt stark von sozialen und ökonomischen Faktoren ab. Ausgaben für Ernährung zählen zu den Hauptposten im Haushaltsbudget von Menschen, die unter der Armutsgrenze leben. Aktuelle Preisschwankungen betreffen Haushalte mit geringem Einkommen besonders stark, aber auch Landwirt\*innen sind von erhöhten Produktionskosten betroffen.

Wie erreichen wir ein faires Einkommen für Landwirt\*innen, Zugang zu angemessener Nahrung für alle sowie Erhalt und Förderung einer nachhaltigen Umwelt? Dazu braucht es Maßnahmen, die eine nachhaltige Nahrungsmittelproduktion und einen umfassenden Zugang zu dieser Nahrung zusammendenken. Dabei muss die staatliche Verantwortung für die Bekämpfung von Armut und Ernährungsunsicherheit u. a. durch die Schaffung fairer Lebensmittelsysteme genauso im Fokus stehen wie die Förderung zivilgesellschaftlicher Initiativen zur Stärkung von Ernährungssouveränität.

Das Konzept der Ernährungssouveränität steht für das Recht aller Einzelnen auf eine selbstbestimmte, angemessene und ausreichende Ernährung, sowie für die Stärkung lokaler Märkte, das Erzielen gerechter Preise für Produzent\*innen und für den Erhalt ökologischer Ressourcen. Gemeinsam mit der Agrarökologie, die u. a. auf biodiverse, energieeffiziente, ressourcenschonende

und resiliente Agrarsysteme achtet, gilt Ernährungssouveränität als wirksamer Lösungsansatz in der Klimakrise (*mehr zur Agrarökologie siehe FIAN 2017*).

## **Was Ernährungssouveränität stärkt**

Im Rahmen der 13. Armutskonferenz wurden u. a. folgende Maßnahmen für eine sozial gerechte und ökologische Wende im Ernährungssystem vorgestellt und diskutiert:

**1. Soziale Grundrechte in der Verfassung verankern und ein menschenwürdiges Dasein ermöglichen.** Soziale Grundrechte müssen im nationalen Recht verankert werden, um Existenzsicherung zu garantieren und Rechtsmittel zu ermöglichen, wenn beispielsweise Sozialleistungen nicht zur Deckung des Lebensunterhalts reichen. Ein Entwurf für ein Bundesverfassungsgesetz für soziale Sicherheit wurde bereits 2020 von der Armutskonferenz erarbeitet. Dieser Entwurf enthält das Recht auf Mindestversorgung und berücksichtigt auch den Zugang zu angemessener Nahrung.

**2. Umfassende Überprüfung und Erhöhung von Sozialleistungen.** Existierende Maßnahmen und Leistungen, u. a. die Sozialhilfe sowie die Grundsicherung für Asylsuchende, reichen oft nicht zur Sicherung des Lebensunterhalts oder können aufgrund fehlender Ansprüche nicht bezogen werden. Ihre Mängel wirken sich negativ auf das Recht auf selbstbestimmte Ernährung aus, wie es in einer Analyse von FIAN (Food First Information and Action Network) 2022 belegt wurde.

**3. Laufende Beobachtung und Evaluierung existierender Ernährungsunsicherheit als Basis für die Entwicklung adäquater Maßnahmen.** Um das Ausmaß von Armut und Ernährungsunsicherheit zu erfassen, müssen entsprechende Monitoring-Maßnahmen installiert werden (u. a. zur Zahl der ausgegebenen Mahlzeiten in Essensausgabestellen). Darüber hinaus müssen die Gründe, die zu deren Notwendigkeit beitragen, z. B. im Rahmen eines regelmäßigen Armuts- und Reichtumsberichts erfasst, analysiert und veröffentlicht werden.

**4. Regionales, naturnahes Essen von Kleinbäuer\*innen in Schul- und Hochschulkantinen und anderen öffentlichen Einrichtungen fördern.** Im Jahr 2020 haben täglich fast 20 Prozent der Menschen in Österreich in einer Einrichtung der öffentlichen Beschaffung gegessen, davon 378.000 in der Bildungsverpflegung (Land schafft Leben 2022). Zusätzlich zur Erhöhung des Anteils biologischer Lebensmittel und zur Einhaltung von Tierwohlkriterien, wie im NaBe-Aktionsplan des Bundes vorgesehen (Aktionsplan nachhaltige öffentliche Beschaffung 2021), sollten Kleinbäuer\*innen stärker dabei unterstützt werden, ihre Produkte an öffentliche Küchen zu verkaufen. Vor allem der Zugang zu guter Nahrung für alle Kinder und Jugendlichen muss finanziell stärker gefördert werden. Dies würde auch die 21 Prozent armuts- und ausgrenzungsgefährdeten Kinder und Jugendlichen in Österreich erreichen (Volkshilfe 2022). Schulkantinen und andere Orte öffentlicher Verpflegung haben großes Potenzial, zum Hebel in der Ernährungswende zu werden. Das gilt auch für Verpflegungseinrichtungen sozialer Organisationen, denen entsprechende Fördermittel für die Verwendung regionaler und fairer Lebensmittel in ihren Küchen zukommen müssten.

**5. Nachhaltige Lebensmittel- und Vermarktungssysteme breiter zugänglich machen.** Es braucht mehr Kooperationen zwischen sozialen Organisationen und nachhaltigen Lebensmittelsystemen, z. B. mit Akteur\*innen der Solidarischen Landwirtschaft. Hier stehen Ernteteiler\*innen und Produzent\*innen in direktem Kontakt und teilen Risiken, Kosten, betriebliche Entscheidungen und teilweise auch Erntearbeiten miteinander. Auch FoodCoops als Möglichkeit des gemeinsamen direkten Kaufs größerer Mengen an Lebensmitteln müssen unterstützt werden, und bekannter und zugänglicher gestaltet werden, um mehr Menschen zu erreichen.

**6. Mitmach-Supermärkte in vielen Orten umsetzen und mit Nachbarschaftsinitiativen und Organisationen von Menschen mit Armutserfahrungen vernetzen (z. B. mit der Plattform Sichtbar Werden).** Mit dem MILA Mitmach-Supermarkt in Wien gibt es erstmals in Österreich einen partizipativen Supermarkt, den alle Mitglieder besitzen und gestalten. Über das Sortiment wird gemeinsam

entschieden, und neben regional und biologisch produzierten Produkten wird dabei besonders auf eine gute Beziehung zu Produzent\*innen, auf Tierwohl und Umwelt sowie auf die Bedürfnisse der Mitglieder geachtet. Um günstige, aber faire Preise anbieten zu können, werden bezahlte Tätigkeiten auf ein Minimum reduziert und verbleibende Aufgaben von den Mitgliedern erledigt, die drei Stunden pro Monat ehrenamtlich im Supermarkt mitarbeiten.

Weitere genannte Maßnahmen betreffen u. a. die Vermeidung von Lebensmittelverschwendung von Supermärkten, die Sicherung sozialer und ökologischer Produktionsbedingungen und die Einrichtung von öffentlichen Kühlschränken an verschiedenen Standorten, aus denen kostenlos Lebensmittel entnommen werden können. Auch Pilotprojekte auf Gemeindeebene wurden besprochen, wie beispielsweise die Eröffnung kleiner kollektiver Gemeindeläden, die Schaffung von Möglichkeiten des gemeinsamen Kochens und Essens, die Umstellung von Küchen gemeindenaher Einrichtungen auf regionale und faire Ernährung sowie deren Zugänglichkeit.

So positiv es ist, dass zunehmend Initiativen entstehen, die dazu beitragen, unsere Lebensmittelsysteme nachhaltig und sozial gerecht zu gestalten, so sehr braucht es darüber hinaus jedoch weitere kräftige Impulse für eine nachhaltige Ernährungswende. Dabei muss nicht zuletzt die staatliche Verantwortung zur Entwicklung bzw. Förderung angemessener Maßnahmen im Fokus stehen, damit eine umfassende – und alle Menschen erreichende – Antwort zur Sicherung des Rechts auf Nahrung garantiert wird. Ein regelmäßiger Austausch zwischen Entscheidungsträger\*innen, Expert\*innen der Zivilgesellschaft sowie Vertreter\*innen von armutsbetroffenen Personen ist hier essenziell, um fair und im Sinne einer nachhaltigen Bekämpfung von Armut und Ungleichheit zu handeln.

**Elisa Klein** Díaz ist Projektreferentin bei FIAN und arbeitet zu den Themen nachhaltige Lebensmittelsysteme und Zugang zu Nahrung im österreichischen und europäischen Kontext.

**Michaela Moser** ist Dozentin und Senior Researcher am Ilse Arlt Institut für soziale Inklusionsforschung der FH St. Pölten und seit vielen Jahren in der Armutskonferenz engagiert.

## Literaturverzeichnis

Aktionsplan nachhaltige öffentliche Beschaffung (2021): 6 Spezifikationen für die Beschaffung von Lebensmitteln und Verpflegungsdienstleistungen. [https://www.nabe.gv.at/wp-content/uploads/2021/06/6\\_Lebensmittel-und-Verpflegungsdienstleistungen\\_naBe-Kriterien.pdf](https://www.nabe.gv.at/wp-content/uploads/2021/06/6_Lebensmittel-und-Verpflegungsdienstleistungen_naBe-Kriterien.pdf) [Zugriff: 13.2.2023].

Armutskonferenz (2020): Entwurf: Bundesverfassungsgesetz soziale Sicherheit [https://www.armutskonferenz.at/media/armutskonferenz\\_verfassungsgesetz\\_soziale\\_sicherheit\\_entwurf.pdf](https://www.armutskonferenz.at/media/armutskonferenz_verfassungsgesetz_soziale_sicherheit_entwurf.pdf) [Zugriff: 2.2.2023].

FIAN Österreich (2022): Zugang zu angemessener Ernährung. Kartierung und Bewertung der existierenden Maßnahmen in Österreich. [https://fianat-live-7318544636224c40bb0b0af5b09-745b6a8.divio-media.net/filer\\_public/f4/af/f4af6878-5e3d-4cf5-a733-78990f5c17a1/modul2\\_de.pdf](https://fianat-live-7318544636224c40bb0b0af5b09-745b6a8.divio-media.net/filer_public/f4/af/f4af6878-5e3d-4cf5-a733-78990f5c17a1/modul2_de.pdf) [Zugriff: 2.2.2023].

FIAN (2017): Mit Agrarökologie für das Recht auf Nahrung. <https://fian.at/de/publikationen/bestellen-download/st-2017-12> [Zugriff: 13.2.2023].

Land schafft Leben (2023): Essen aus der Großküche. <https://www.landschaftleben.at/hintergruende/gemeinschaftsverpflegung> [Zugriff: 23.3.2023].

Volkshilfe (2022): Armut und Kinderarmut. <https://www.volkshilfe.at/was-wir-tun/positionen-projekte/armut-und-kinderarmut/> [Zugriff: 2.2.2023].

**DER ARTIKEL ENTSTAMMT DEM BUCH**



**Herausgegeben von  
Die Armutskonferenz, Margit Appel, Alexander Brenner-Skazedonig,  
Verena Fabris, Gunter Graf, Alban Knecht, Sandra Matzinger,  
Robert Rybaczek, Martin Schenk**

**BoD-Verlag**

**Online: [www.armutskonferenz.at/buch-es-brennt](http://www.armutskonferenz.at/buch-es-brennt)**

# Inhaltsverzeichnis

<b>Einleitung</b> .....	<b>11</b>
-------------------------	-----------

## **FLÄCHENBRAND: Die großen sozial-ökologischen Problemfelder**

*Ulrich Brand*

### **Ökologie ist keine Luxusfrage**

Klimakrise und soziale Ungleichheit gehen uns alle an.....	<b>17</b>
--	-----------

*Stephan Lessenich*

### **Klima – Klasse – Konsum**

Ungleichheitsdynamiken in der ökologischen Krise.....	<b>31</b>
---	-----------

*Karin Fischer*

### **Klima-Kolonialismus**

Die Klimakrise als globale Verteilungs- und Gerechtigkeitskrise.....	<b>43</b>
--	-----------

*Judith Kohlenberger*

### **Migration bekämpfen, Klima retten?**

Chancen einer sozial-ökologischen Transformation der Asyl- und Integrationspolitik .....	<b>51</b>
--	-----------

## **GLUTNESTER: Dimensionen der sozial-ökologischen Transformation**

*Beate Littig*

### **Die sozial-ökologischen Zukünfte der Arbeitsgesellschaft**

Eine geschlechterpolitische Bestandsaufnahme.....	<b>61</b>
---	-----------

*Ilja Steffelbauer*

### **Mangel- und Fehlernährung als historische und aktuelle Herausforderung**

Ernährungssouveränität als Lösung.....	<b>73</b>
--	-----------

*Elisa Klein Díaz und Michaela Moser*

### **Ernährungssouveränität weiterentwickeln**

Bestehende Initiativen und notwendige Schritte.....	<b>83</b>
---	-----------

*Christine Sallinger*

### **Armutsbetroffene sind Klimaschutzweltmeister\*innen**

Ein Kommentar.....	<b>89</b>
--------------------	-----------

*Hanna Braun, Iris Frey, Martin Schenk, Felix Steinhardt*

## **Energiegrundsicherung**

Warum wir ein Recht auf saubere Energie haben und der Markt es nicht richten wird.....**95**

*Johannes Seidl*

## **Menschenrecht Wohnen**

Ein Kommentar.....**105**

*Alexander Brenner-Skazedonig, Lina Mosshammer*

## **Die klimasoziale Mobilitätswende**

Raus aus dem teuren Autozeitalter.....**109**

*Hedy Spanner im Gespräch mit Alban Knecht*

## **Transformative Bildung und soziale Ungleichheit**

Ein Interview.....**117**

## **BRANDSCHUTZ: Sozial- und klimapolitische Feuerlöscher**

*Susanne Elsen*

## **Soziale und solidarische Ökonomie**

Armut verhindern und ökosoziale Transformation verwirklichen .....**123**

*Gabriele Winker*

## **Revolutionäre Realpolitik für Care und Klima**

Eine konkrete Utopie für eine solidarische Gesellschaft.....**135**

*Marie Chahrou*

## **Nachhaltige Arbeit**

Ein Weg zu einem guten Leben für alle .....**147**

*Clara Moder und Jana Schultheiß*

## **Klimasoziale Politik**

Entwicklungsmöglichkeiten des Sozialstaats in der Klimakrise .....**153**

*Rafael Wildauer*

## **Armutsbekämpfung durch Vermögenssteuern finanzieren**

Das Beispiel Österreich.....**163**

*Wolfgang woldt Schmidt*

## **Wer brennt's? – Wer zahlt's?**

## **Die öko-soziale Steuerreform konsequent denken**

Ein Kommentar.....**173**



*Michaela Haunold*

**Den öffentlichen Raum klimafit für alle gestalten**

Eine Ideensammlung.....179

*Anja Eberharter*

**Kein sozial ohne ökologisch!**

Klimaschutz im Sozialen Sektor braucht adäquate Rahmenbedingungen.....183

*Yannick Liedholz*

**Klimagerechte Soziale Arbeit**

Drei Schritte auf dem Weg dorthin.....189

*Robert Blum*

**Who cares?**

Die Sozialarbeitspraxis in der Klimakrise.....197

*Verena Fabris, Martin Schenk*

**Es brennt! Armut bekämpfen, Klima retten**

Ergebnisse der 13. Österreichischen Armutskonferenz.....207

# DIE ARMUTSKONFERENZ.

**Es ist genug für alle da!**

*Armut bekämpfen. Armut vermeiden.*


Die Armutskonferenz ist seit 1995 als Netzwerk von über 40 sozialen Organisationen sowie Bildungs- und Forschungseinrichtungen aktiv. Sie thematisiert Hintergründe und Ursachen, Daten und Fakten, Strategien und Maßnahmen gegen Armut und soziale Ausgrenzung in Österreich. Gemeinsam mit Armutsbetroffenen engagiert sie sich für eine Verbesserung von deren Lebenssituation.


Die in der Armutskonferenz zusammengeschlossenen sozialen Organisationen beraten, unterstützen und begleiten über 500.000 Menschen im Jahr.

[www.armutskonferenz.at](http://www.armutskonferenz.at)

## Die 13. Österreichische Armutskonferenz und diese Publikation wurden gefördert von

 Bundesministerium  
Soziales, Gesundheit, Pflege  
und Konsumentenschutz

 Bundesministerium  
Klimaschutz, Umwelt,  
Energie, Mobilität,  
Innovation und Technologie

 Bundesministerium  
Arbeit

 Bundeskanzleramt







**klimaaktiv**



---

# Lebens skizzen

„Lebensskizzen“ macht den Alltag derer sichtbar, die nicht im Licht stehen. Verstärkt die Stimmen, die gewöhnlich überhört werden. Erzählt Geschichten, von denen keiner erzählt.

---

## EVA

Ich bin die Bewohnerin in der Siedlung, die sicherlich die meisten Gartenbegehungen und Hausbegehungen über sich ergehen lassen musste. Gartenbegehung, gut, soll sein, obwohl das ein Eckhaus ist und sie jederzeit alles auch von draußen sehen können. Aber gut, ist auch lustig anzuschauen, wenn eine Prokuristin mit Seidenkleidchen, Nerzmäntelchen und Stöckelschüchen im November in meinem Wildgarten herumstakt...



Lies Evas ganze  
Geschichte hier



**AK**

ÖSTERREICH

AK.AT/DEINESTIMME

# #deineStimme für Gerechtigkeit

Die AK vertritt deine Rechte.

## SCHNAPP DIR DEN JOB!



JETZT  
APP HOLEN!



[www.ams.at/app](http://www.ams.at/app)

**AMS**

Arbeitsmarktservice  
Österreich